

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. 1948-1949 1949

35 (24.3.1949)

DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Verlag: Demokratische Verlagsgesellschaft mbH Lang (Baden), Bankkonto: Oberheinische Bank, Filiale Lehr, Postfachkonto 4400 Freiburg; Redaktion: Lehr, Telefon 3205 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Postfach, Telefon 2357
Postfachkonto Karlsruhe 9046, Girokonto Bezirksredaktion Rastatt - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Offenburg, Telefon 1539 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Freiburg i. Br., Telefon 2763 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Lörrach, Telefon 8433 - Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag - Bezugspreis: DM 2,- einschließlich Trägerlohn, DM 2,80 bei Postbestell - Gültige Anzeigen und Preisliste 4 - Telegramm-Adresse: „Neubaden“

NR. 35/3. JAHRG.

A B

DONNERSTAG, DEN 24. MÄRZ 1949

PREIS 20 PFENNIG

Lastenausgleichsgesetz vorerst nur für Bizone

Gesetz wird mit nur geringen Änderungen von Clay und Robertson gebilligt / Vorerst kein Inkrafttreten für französische Besatzungszone?

SED will ostdeutsche Regierung bilden - Mitte April Deutschlandbesuch Bevins - Japan fordert Pazifikpakt
Verstärkung der US-Luftstreitkräfte - Wird Atlantikpakt-Unterzeichnung verschoben?

Frankfurt. Das Lastenausgleichsgesetz wird, wie in Kreisen des Wirtschaftsrates verlautet, mit nur geringen Änderungen wahrscheinlich von den Generalen Clay und Robertson für die Doppelzone gebilligt werden. Dagegen wird vorläufig nicht mit einem Inkrafttreten für die französische Zone gerechnet. Die Änderungen werden sich im wesentlichen auf die Stellung ausländischer Unternehmungen beziehen. Grundsätzliche Änderungen werden nicht mehr erwartet. Hiervon war noch in den letzten Tagen oft die Rede, weil das Gesetz lange zur Prüfung bei Washingtoner Stellen lag und General Robertson von neuen Ideen sprach.

Französische Bedenken

zur Ernennung deutscher Administratoren im Ruhrgebiet

Paris. Die von den Generalen Clay und Robertson auf Grund der bekannten Ordinance Nr. 75 vorgenommene Ernennung deutscher Administratoren in der Ruhrindustrie hat in Frankreich beträchtliche Mißfallen ausgelöst. Wenn es sich auch hierbei nur um eine provisorische Maßnahme und um die Ausführung einer Ordinance handelt, die seinerzeit im Bereich der Bizone erlassen wurde, so ist man an zuständiger Stelle in Paris doch der Ansicht, daß es richtiger gewesen wäre, vor der Ernennung der deutschen Administratoren im Ruhrgebiet und speziell über die Personalfragen die Meinung Frankreichs einzuholen. Man weist darauf hin, daß Frankreich auf Grund des inzwischen von den westlichen Alliierten beschlossenen Ruhrstatuts in dem alliierten Kontrollorgan für die deutsche Stahlindustrie Sitz und Stimme hat. Die Liste der für das Ruhrgebiet ernannten deutschen Administratoren sei, wie man in Paris betont, nicht als

definitiv zu betrachten. Sie engagierte in keiner Weise die internationale Ruhrautorität. Es ist jedoch nicht nur die Tatsache als solche, daß man in einer so wichtigen Frage wie der wenn auch nur provisorischen Regelung der Besitzrechte in der Ruhrindustrie, es nicht für nötig gehalten hat, rechtzeitig den französischen Partner zu verständigen und um seine Meinung zu befragen, es ist vor allem auch die Frage der nunmehr ernannten Persönlichkeiten, die in Frankreich erhebliche Bedenken auslöste. „Combat“ bezeichnet die bekanntgegebene Liste der deutschen Administratoren im Ruhrgebiet geradezu als „eine Herausforderung“. Das Blatt schreibt:

„Neben reinen Statistikern sind hier die Namen eines Heinrich Diets, Gotthard von Falkenhausen, eines Heinrich Meier und vor allem eines Heinrich Dinkelbach, der nicht nur die markanteste Figur in der heutigen deutschen Schwerindustrie ist, sondern der schon der einflußreichste Mann im Ruhrgebiet zur Zeit des Naziregimes war und der seit 30 Jahren den Posten eines Finanzadministrators bei den Vereinigten Stahlwerken, dem größten Konzern des Ruhrgebiets, bekleidete. Das also“, schließt das Blatt seine Betrachtungen, „sind die Männer, in deren Hände man heute die sogenannte Entkartellierung Deutschlands legt.“

Außenministerbesprechungen über Deutschland

Teilweiser Demontage-Verzicht von Frankreich und Großbritannien

London. Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten haben, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, beschlossen, Dreimächtebesprechungen über die Zukunft Deutschlands abzuhalten, wenn die Außenminister der drei Staaten zur Unterzeichnung des Atlantikpaktes in der ersten Aprilwoche in Washington zusammentreffen. Bei dieser Gelegenheit werden der französische Außenminister Schuman und der britische Außenminister Bevin zum erstenmal persönlich mit Dean Acheson als dem Außenminister der USA konferieren.

In diplomatischen Kreisen Londons ist man der Ansicht, daß die drei Minister allgemeine Fragen der Deutschlandpolitik, die sich nach Bildung einer westdeutschen Regierung ergeben, besprechen werden. Ein bedeutender Fortschritt ist bei den Demontage-Verhandlungen erzielt worden, deren Abschluß bis zum Außenministertreffen erwartet wird. Großbritannien und Frankreich sollen, wie am Dienstag bekannt wird, dem Verbleiben von über 160 ursprünglich zur Demontage vorgesehenen Fabriken in Westdeutschland im Interesse des europäischen Wiederaufbauprogramms zugestimmt haben. Ueber die Zukunft von vier oder fünf westdeutschen Stahlwerken wird noch verhandelt.

Wirtschaftsaussichten für Südweststaat günstig

Trizone und wirkliche wirtschaftliche Koordination Bedingung

Stuttgart. In einer Pressekonferenz erklärte der württemberg-badische Wirtschaftsminister Dr. Veit am Dienstag, bereits der Zusammenschluß der beiden nördlichen Landesteile Württembergs und Badens habe sich in der Wirtschaft günstig ausgewirkt. Diese Entwicklung werde sich beim Zusammenschluß der beiden Gesamtländer in noch größerem Ausmaße zeigen.

Stuttgart. In einer Pressekonferenz erklärte der württemberg-badische Wirtschaftsminister Dr. Veit am Dienstag, bereits der Zusammenschluß der beiden nördlichen Landesteile Württembergs und Badens habe sich in der Wirtschaft günstig ausgewirkt. Diese Entwicklung werde sich beim Zusammenschluß der beiden Gesamtländer in noch größerem Ausmaße zeigen.

Die südlichen und nördlichen Landesteile, betonte ein Referent, seien vor ihrer Trennung in Besatzungszonen strukturell in vielen Wirtschaftsgruppen eng verflochten gewesen. In einem Südweststaat werde sich diese Verflechtung zweifellos segensreich auswirken. Bedingung sei allerdings, daß eine Trizone geschaffen werde, in der wirkliche wirtschaftliche Koordination herrscht und „gewisse störende Einflüsse“ ausgeschaltet werden.

Vandenberg ersucht um Vertagung der Atlantikpakt-Unterzeichnung

Frankfurt. Der republikanische Senator Arthur Vandenberg hat Präsident Truman, einer Meldung des amerikanischen Rundfunks zufolge, am Dienstag in einer Ansprache im Senat ersucht, die Unterzeichnung des Atlantikpaktes um 60 Tage zu verschieben.

Schon seit geraumer Zeit, so wurde weiter erklärt, mache sich ein starker Drang von Industriebetrieben bemerkbar, sich im Südwesten Deutschlands, in Württemberg-Baden, besonders aber im Großraum um Stuttgart anzusiedeln. Eine Reihe von führenden Berliner Firmen, wie Mix & Genest, Osram, Siemens, Lorenz, Telefunken und Zeiß, hätten

Präsident Truman hatte zuvor einen ähnlichen Vorschlag des Senators Arthur v. Watkins von Utah mit der Begründung abgelehnt, daß der Vertrag von der Öffentlichkeit und dem Senat erörtert werde, bevor sich der Kongreß damit befaßt. Watkins hatte geltend gemacht, daß vor der Unterzeichnung des Vertrags einige Punkte erörtert werden müßten, u. a. die Frage, ob die USA verpflichtet wären, in einen Krieg einzutreten, falls eine Unterzeichnermacht angegriffen wird und ob es als „gebrochenes Versprechen“ ausgelegt werden würde, falls der Kongreß nach einem derartigen Angriff eine Kriegserklärung ablehnen sollte.

Truman fordert Vollmachten

Washington. Präsident Truman wird, wie hier bekannt wurde, in der Frage der Waffenlieferungen an Europa weitgehende Vollmachten fordern, wenn das Programm dem Kongreß vorgelegt wird. Er will nicht durch Anweisungen des Kongresses daran gebunden sein, bestimmten Ländern bestimmte Beträge zuzuteilen zu müssen. Statt dessen will er einen Gesamtbetrag fordern, der so verteilt werden kann, wie er und das Außenministerium es für angemessen halten. Ziel dieser Methode ist, bei Dringlichkeit schnell handeln zu können.

Das Programm wird dem Kongreß voraussichtlich im April vorgelegt werden, kurz nachdem der Atlantikpakt dem Senat zur Ratifikation übergeben worden ist.

Royal über Kriegsaussichten

Washington. Kenneth Royal, Staatssekretär für die Armee im US-Verteidigungsministerium, erklärte vor dem Militärausschuß des Senats, daß ein Krieg zwar nicht unmittelbar bevorstehe, jedoch zumindest „möglich“ sei.

Zwangsbewirtschaftung am Ende

Von Bürgermeister Stahl, Titisee, M. d. L.

Die Verfechter der Aufrechterhaltung der staatlichen Zwangsbewirtschaftung übersehen, daß auf die Dauer das Gute, das im Wesen des verständnisvollen Wirtschaftsplans liegt, überwuchert wird durch die unmöglichen Nebenerscheinungen, die jedem Zwang die Wegbegleiter sind. Ist dieser Zustand erreicht, dann hat Zwang keinen Sinn mehr. Wir sind in unserem Deutschland an diesem Punkt längst schon angekommen, ohne daß die nötigen Konsequenzen gezogen worden wären.

Es vergeht kein Tag, an dem nicht in der Presse von den allerübelsten Dingen als Folge der anhaltenden staatlichen Zwangsbewirtschaftung berichtet wird. Da wurde aus Hamburg gemeldet, „daß das Hamburger Landgericht den Leiter der Abteilung für Schwarzmarkt bekämpfung und des Falschmarkendeszernates der Hamburger Polizei, seinen Stellvertreter und einen Polizeimeister zu hohen Zuchthausstrafen verurteilte, da sie über 50 Ztr. Fleisch, Zucker, Käse und Fett aus beschlagnahmten Schwarzmarktverkäufen beiseite geschafft und auf dem schwarzen Markt verkauft hatten.“ Aus Hessen wird berichtet, „daß gegen den Präsidenten des Landesernährungsamtes, Fritz Diez, eine öffentliche Untersuchung läuft, da er gleichzeitig als Inhaber der hessischen Importhandelsgesellschaft die für Hessen bestimmten Lebensmittelfuhren über seine Firma laufen ließ und damit seiner Firma Millionengewinne verschaffte. Darüber hinaus sei in dem Verfahren ersichtlich geworden, daß der Präsident des L.E.A. ministeriellen Schutz genöß, und es werden als beteiligt der Landwirtschaftsminister Lorberg und der Finanzminister Hilpert genannt.“

Das sind große „Fälle“, herausgegriffen aus dem Alltag. Sie aber bezeugen am besten, wohin staatliche Zwangsbewirtschaftung führt.

Es ist schon so, Zwangsbewirtschaftung hat Korruption zur Folge. Der schwarze Markt ist nichts anderes, als nur die Folge der Zwangsbewirtschaftung. Unmoral, Unaufrichtigkeit, Lug und Trug sind die Begleiterscheinungen. Die Gerichte werden zur Zeit zu einem sehr großen Teil nur mit diesen Erscheinungen beschäftigt. Wo ist der Statistiker, der berechnet, was allein dadurch dem Staat und damit dem Steuerzahler laufend an Kosten entstehen?

Die Unmoral als Folge der Zwangsbewirtschaftung macht aber auch nicht vor dem „kleinen Mann“ halt. Es ist nur ein kleiner Kreis von Familien, in denen nicht irgendwie in der Vergangenheit und heute die Wirtschaftsgesetze verletzt worden wären. Das geht die Normalverbraucher genau so an wie die Selbstversorger. Nach dem Gesetz ist der Kauf von bewirtschafteten Lebensmitteln unter der Hand verboten; man nennt dieses Tun schlechtweg „Hamstern“ oder „Organisieren“! Ja, es ist noch nicht einmal ein Jahr verflossen, daß eine süd-badische Verordnung zur Bewirtschaftung von Gemüse und Obst bestand, wonach selbst der Tausch und die Schenkung von Gemüse und Obst verboten und unter Strafe gestellt war. Ich habe für meine Partei damals den ersten scharfen Artikel in dieser unmöglichen Sache in dieser Zeitung geschrieben und gegenüber allen Bewirtschaftungsfanatikern erklärt, daß Gemüse bei uns genug wächst, wenn sich die Bürokratie nicht mehr mit ihrer Bewirtschaftung befasse. Und die Entwicklung gab dieser Einstellung recht. Gegen jene Verordnung aber hat jede Familie verstoßen, nur die nicht, die ohne Gemüse und Obst leben konnte.

So sehen wir aus der ganzen Entwicklung der Dinge als Folge der Zwangsbewirtschaftung, daß aber auch jede Scheu und Ehrfurcht vor Verordnungen und Gesetzen verlorengeht, und wo solches der Fall ist, da kommt die Staatsautorität im großen wie im kleinen in bedenkliche Gefahr.

Auf die Gefahr hin, von den Bewirtschaftungsfanatikern angegriffen zu werden, behaupte ich, daß es an der Zeit ist,

Tabakwaren freigegeben

Frankfurt. Die Aufhebung der Rationierung von Tabakwaren ist nach einer Bekanntmachung des Zweimächtekontrollamtes vom Dienstag ab sofort genehmigt. Durch die großen, im wesentlichen aus amerikanischen und britischen Sonderfonds finanzierten Tabakimporte sei die Freigabe ermöglicht worden. Es ist wahrscheinlich, daß die Freigabe der Tabakwaren in der französischen Zone ebenfalls erfolgt.

Weitere Demontagen in NRW

Düsseldorf. Außer den 90 Werken Nordrhein-Westfalens, die durch den Humphrey-Ausschuß zur Demontage freigegeben wurden, sollen, wie ein Sprecher des Wirtschaftsministeriums am Dienstag klarstellte, weitere 145 Werke in NRW demontiert werden. Dabei handelt es sich um Objekte, für die sich der Humphrey-Ausschuß von vornherein nicht interessiert hat und die er nicht beschlagnahmt. Über 60 weitere Werke, die auf der Demontageliste stehen, wird zur Zeit zwischen USA, Frankreich und Großbritannien verhandelt.

Frankreich stellt keine Gebietsansprüche

Um die Grenzberichtigungen in Rheinland-Pfalz

Koblenz. Zu der Frage der „Grenzberichtigungen“ zwischen Rheinland-Pfalz einerseits und Frankreich, dem Saargebiet und Luxemburg andererseits erklärte der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeier, am Dienstag laut Südens in einer Pressekonferenz, der französische Außenminister Robert Schuman habe bei seinem (Altmeiers) Besuch in Paris darauf hingewiesen, daß Frankreich keinerlei Gebietsansprüche an Deutschland stelle. Lediglich ein schmaler Waldstreifen, in dem sich die Wasserquellen für den französischen Ort Wasserburg befinden, stehe noch zur Diskussion.

Am Montag habe er, erklärte Altmeier, in Homburg (Saar) mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann Besprechungen über Grenzberichtigungsfragen geführt, an denen u. a. mehrere Minister der beiden Länder sowie Vertreter der zuständigen französischen Behörden teilgenommen hätten. Die Regierung des Saarlandes habe dabei auf die Einverleibung von Waldmoor und des

Eichenschneider Hofes, einer etwa 2000 Morgen großen Staatsdomäne, auf der sich auch ein Landesgestüt befindet, verzichtet.

Bei der Tagung sei eine Grenzregulierungskommission aus je zwei Vertretern des hohen Kommissars für das Saargebiet und der Militärregierung für Rheinland-Pfalz gebildet worden, die sich mit allen noch offenen Grenzberichtigungsansprüchen von Rheinland-Pfalz und dem Saarland beschäftigen soll.

Ministerpräsident Altmeier bedauerte, daß mit Luxemburg direkte Verhandlungen über Grenzberichtigungsfragen bisher noch nicht möglich waren. Die Landesregierung hoffe jedoch, daß Luxemburg dem Beispiel Frankreichs und des Saarlandes folgen werde. Die Forderungen Luxemburgs erstreckten sich nur noch auf die Ortschaft Roth und den Waldstreifen Kammerforst. Altmeier wandte sich besonders gegen die geplante Abtrennung Roths, weil dadurch die natürliche Grenze zwischen den beiden Ländern durchbrochen würde.

die Fleischbewirtschaftung gründlich zu ändern. Schweine und Schafe hätten schon längst aus der Bewirtschaftung herausgenommen...

Und zum anderen stellen wir die schon früher erhobene Forderung auf, daß neben den Händlern auch die Metzger wieder das notwendige Schlachtvieh, gleichgültig ob Rind, Schwein oder Hammel, direkt beim Bauern einkaufen dürfen...

In der südbadischen Erwerbewirtschaftung erleben wir aber heute schon das „Wunder“, daß Lastwagen der Bizone gefahren kommen und Eier kleinteilig verkaufen, und der Preis ist nicht höher wie der unsrige...

Über Hölsefrüchte, Kaffee-Ersatz, Seife, Kindermittel will ich nichts mehr schreiben, denn bald wird es dem Lesenden auch klar geworden sein, daß die Bewirtschaftung dieser Waren noch lediglich den Unsinns verfolgt...

Futtermittelbewirtschaftung, vor allem Hafer und Heu, ist überflüssig geworden, nachdem uns versprochen ist, daß keine Entnahmen für die Besatzungsmächte mehr stattfinden.

In Verbindung mit dem Bewirtschaftungsfanatismus aber steht noch in voller Blüte das System der papierernen Kontrolle der Erzeugung, Anbauausweitung ist eines der Schlagworte. Es hat keinen Sinn, auf diesem Gebiete zwingen zu wollen...

freies Spiel läßt und für vernünftige Preisgestaltung sorgt, dann baut er alles an, soweit ihm Saatgut, Arbeitskräfte und Dünger zur Verfügung stehen...

Schlul mit diesen Arten der Zwangsbevirtschaftung, auch der Glühbirnen und den neuen Glühlampenbezugskarten...

Lange genug haben ob der Bewirtschaftungsbürokratie Tausende von Arbeitslosen...

Geringere Besatzungskosten in Bizone

Frankfurt Von zuständiger Seite des Zweimächtigkeitskontrollamtes wurde am Dienstag die vorgesehene Herabsetzung bestimmter Posten der Besatzungskosten...

Unabhängig hiervon sollen für das Marshall-Plan-Büro in Paris 1,7 Millionen DM sowie weitere 300.000 DM für laufende Ausgaben zur Verfügung gestellt werden...

mein gewiebert. Es ist kein Futter mehr für sie da.

Einzelhandelsverband verlangt Aufhebung der Bewirtschaftung von Schuben

Freiburg. Der Einzelhandelsverband Südbaden hat in einer Sitzung, in der alle Bezirke Südbadens durch ihre Schuh-Obleute vertreten waren, einstimmig beschlossen...

SED wünscht Ostzonenregierung

Berlin. Die Errichtung einer ostdeutschen Regierung mit dem Anstrich einer gesamtdeutschen Körperschaft sei nach Abschluß des kommenden Volkskongresses zu erwarten...

Erzwungene Konkurse in Ostzone

Leipzig. Seit kurzem werden in der Ostzone Methoden angewandt, durch die Privatbetriebe völlig ruinirt werden. So vergeben die Sowjets an bestimmte Betriebe große Aufträge...

Forderung nach Pazifik-Pakt

Tokio. Frau Tsuruyum Konda, der stellv. japanische Außenminister, forderte am Dienstag Australien, die Vereinigten Staaten und andere Pazifik-Fernost-Nationen auf...

Verluste der Kommunisten bei Kantonalwahlen in Frankreich

Paris. Die bisherigen Ergebnisse der französischen Kantonalwahlen haben in politischen Kreisen wenig Überraschung ausgelöst...

„DAS NEUE BADEN“

Verantwortlicher Redakteur: Günter Altmann. Anst. der Redak.: Lehrschw. Postf. 274 Tel. 236. Verlag: Demokratische Verlagsanst. mbH Lehrschw. Druck: Moritz Schauberg, Lehrschw. 370-7. A. Reiff und Co., Offenburg (Baden).

Zeitgeschehen - kurz berichtet

US-Militärregierung begünstigt Aufhebung der Bewirtschaftung. Der Vorschlag des Wirtschaftsrates, Textilien und Lederschuhe aus der Bewirtschaftung herauszunehmen...

Deutschlandbesuch Bevin. Die Vorbereitungen für den geplanten Deutschlandbesuch des britischen Außenministers Bevin sollen erst nach dessen Rückkehr von der Unterzeichnung des Atlantikpaktes in Washington getroffen werden...

Parteitag der Berliner FDP verschoben. Der für den 8. April einberufene Landesverbandstag der Berliner FDP ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Er wird voraussichtlich erst nach dem Parteitag der gesamtdeutschen FDP stattfinden...

Staatspräsident Müller nach Paris eingeladen. Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, ist vom französischen Außenminister Robert Schuman zu einem Besuch in Paris eingeladen worden...

Axmann entlassen. Der ehem. Reichsjugendführer Arthur Axmann ist auf Anordnung des Kassationshofes aus der Internierung entlassen worden...

Verstärkung der US-Luftstreitkräfte. Das amerikanische Repräsentantenhaus stimmte am Dienstag mit 393 gegen 31 Stimmen für eine Erhöhung der amerikanischen Luftstreitkräfte auf insgesamt 70 Gruppen...

SMA plant keine Gegenmaßnahmen. Berlin. Die Deutsche Wirtschaftskommission (DKW) und SMA plane keinerlei Gegenmaßnahmen gegen die Währungsmaßnahme in Westberlin, sondern sei um eine Regelung bemüht...

Was die deutsche Jugend der Sowjetarmee nicht alles verdankt. Der Vorsitzende der kommunistischen Freien Deutschen Jugend (FDJ), Erich Honecker, betonte in einer Rede in Weimar bei einer Goethe-Feier der deutschen Jugend...

UdSSR soll Atomgeheimnis besitzen. Der amerikanische Atomwissenschaftler David Bradley behauptete am Dienstag in einer Ansprache in Washington, daß die Sowjetunion nicht nur das Geheimnis der Atombombe besitze, sondern mittlerweile sogar bereits Atomwaffen herstelle...

Fritz Szepans Meinung

Fritz Szepan, einst Dreh- und Angelpunkt von Schalka 94, sagte in einem Gespräch mit dem Sportredakteur der „Westdeutschen Zeitung“ dem Vorstand der Schalka 94...

7700 DM im württembergisch-badischen Toto. In 24 Wettbewerben des württembergisch-badischen Totos wurden im ersten Raus drei Gewinner ermittelt...

Der Tabellenstand in der Bezirksliga Schwarzwald. Fortwachen 9 28:13 11, Flumberg 10 28:14 10, Demnachschuren 8 18:18 12...

Um die Handball-Meisterschaft der französischen Zone. Der Handballmeister der französischen besetzten Zone wird in einer Endrunde mit Vor- und Rückspielen ermittelt...

Die Ermittlung des Meisters von Südwürttemberg sind vermutlich noch zwei Spielbegegnungen notwendig. 2. März: SV Schutterwald - VfL Hülloch, 3. April: VfL Hülloch - Mühlheimer SV, 10. April: Mühlheimer SV - SV Schutterwald



DIE SPORTWELT

Schwimmklub Pforzheim in Freiburg. Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Schwimm-sportklubs Freiburg wird am kommenden Sonntag im Rahmen einer großen schwimm-sportlichen Veranstaltung im Marienbad der Schwimmklub Pforzheim gegen die Freiburger antreten...

Die Hallen-Schwimmeisterschaften

Die Schwimmer-Hochburg Braunschweig hatte sich vorzüglich gerüstet. Die großartige Halle mit ihrer 20-Meter-Länge erlebte am ersten Tag der Wettbewerbe die große Auseinandersetzung zwischen den Rekordschwimmern Klein (München) und Klinge (Luzern) über 200 Meter Brust...

Inno Stangl und Willi Stadel turnen in Neustadt. Am 25. und 27. März wird in Neustadt die erste tierische Veraniältung nach dem Kriege zur Austragung kommen. Es wurden die namhaftesten Turner Südbadens vereinigt in der Inno Stangl und in der Willinger Kunstturnhalle...

Ludwigshafen siegte im Kunstturnkampf gegen Mannheim mit 157,155 Punkten. Der Sieger im Kunstturnkampf gegen Mannheim mit 157,155 Punkten, Dieter Ezzelturner war Heuter (Oppau)...

Das Kunstspringen entschied der glücklichere Alfi Walter (MTV Braunschweig) mit 20,84 Punkten vor dem Ex-Europameister Leo Esser (Verdingen) mit 18,3 Punkten. Esser setzte bei seinem letzten Sprung alles auf eine Karte und erzielte einen Schwierigkeitsgrad von 27. Der Sprung mißglückte jedoch, so daß es bei dem zweiten Platz blieb.

Der Humane Schwimmt stellte mit 126,10 Stunden einen neuen Weltrekord im Fünftausenmeter-Gehen auf. Der bisherige Rekord des Schweizer Schwimmers aus dem Jahre 1933 stand auf 129,94,5 Stunden.

Die Dreimal-100-Meter-Staffel gewann der MTV Braunschweig in der neuen deutschen Rekordzeit von 3:23,8 Min. vor dem HSV Hannover, 3:25,7 Mia.

Unsere kleine Sportrundschau

Klein Toto-Wettbewerbe von 26 März gab es in Rheinland-Pfalz folgende Quoten. Erster Rang vier Gewinner, je 11.800 DM, zweiter Rang 103 Gewinner, je 500 DM, dritter Rang 1200 Gewinner, je 20 DM.

Vor 50.000 Zuschauern standen sich am Sonntag die Fußball-Nationalmannschaften von Oesterreich und der Türkei gegenüber. Knapp mit 1:0 besiegten die österreichischen Vertreter die Oberländer.

Der TSV Braunshweig beschied, die Leberung „Eintracht“, die 1945 abgelegt wurde, wieder im Vereinsnamen einzuschließen. Der Hamburger Sportverein bestieg am Samstag den niederrheinischen Tabellennführer VfL Borussia in einem Fußball-Freundschaftsspiel mit 2:2.

Hans Pöschel, der seit kurzem bei einer Züricher Testmannschaft als Volantier arbeitet, wurde als Halbtrainer für die Züricher Größhoppers herangezogen.

Dalio Foschi, der Gründer und erste Präsident des FC Rom, erlitt am Sonntag einen Herzschlag. Als er erfuhr, daß sein Verein gegen Sampdoria verloren hatte...

Die Dritten der Stockholmer Eishockey-Weltmeisterschaft, die Easton Olympics, mußten sich am Montag im Olympia-Eisstadion unerwartet mit einem relativ geringen 3:3-Erfolg gegen den Deutschen Meister Füssen beugen.

Sieger in dem von TV 94 Mannheim veranstalteten Hallen-Handballturnier wurde der Meister der französischen Zone, VfL Hülloch, der im Endspiel über den SV Waldhof mit 2:0 siegreich blieb.

Ludwigshafen siegte im Kunstturnkampf gegen Mannheim mit 157,155 Punkten. Dieter Ezzelturner war Heuter (Oppau)...

Der Humane Schwimmt stellte mit 126,10 Stunden einen neuen Weltrekord im Fünftausenmeter-Gehen auf. Der bisherige Rekord des Schweizer Schwimmers aus dem Jahre 1933 stand auf 129,94,5 Stunden.

Die Dreimal-100-Meter-Staffel gewann der MTV Braunschweig in der neuen deutschen Rekordzeit von 3:23,8 Min. vor dem HSV Hannover, 3:25,7 Mia.

Der französische Größhockey-Mittelstürmer Jean Watzsch botlegte in New York, das 2000. Amerikaner, Angelo Morganti in der zweiten Runde durch technischen K.O.

Schauplätze

Von Jo Hanns Hösler

Schauplatz: Restaurant am Broadway. Der Gastronom Die Gastronomie. Der Gastronom reibt sich die Hände. „Was sagst du, wie der Laden geht?“

Kanzlei in Kalkutta. Der Geschäftsmann. Der Geschäftsfreund. Die diebische Elster. Der Geschäftsmann rast wütend zum Telephon.

Standesamt in Glasgow. Der Standesbeamte. Der Schotte. „Ich möchte die Geburt eines Sohnes anmelden.“ „Wie heißt er?“ „Max.“

Aus Liebe verzichtete sie ... auf 10.000 Pfund

Ein englisches Gericht verurteilte kürzlich einen jungen Engländer zur Zahlung von 10.000 Pfund wegen Nichterlösung seines Heiratsversprechens. Aber die Klägerin, eine junge Griechin, lehnte die Annahme dieses Geldbetrages ab, weil sie ihren früheren Verlobten noch immer liebt und ihn, wie sie erklarte, „nicht rüsten“ wolle.

Bücherschau: UNIVERSELLE POLITIK

Ludwig Canal: Universelle Politik. Schönbucher Verlag Innsbruck 1948. Das mit starker persönlicher Anteilnahme geschriebene Werk atmet einen ungebrochenen Glauben an die sieghafte Kraft der Vernunft und Menschenwürde über die blutigen Systeme roher Machtpolitik.

Heuschreckenplage in Celle

„Veronikas“ gefährden die Moral eines Stadt — Ein möbliertes Zimmer für 500 Mark

In den letzten Wochen ist Celle fast zur Großstadt geworden, denn es unterscheidet sich nicht mehr von dem bewegten Treiben internationaler Halenstädte. Menschen aus allen Ländern sind „einheimisch“ geworden und außen allen deutschen Dialekten hört man verschiedene Weltsprachen.

Das Wohnungsamt hat es am schwersten diese Plage zu bekämpfen. Schon in wenigen Tagen waren alle freien Zimmer besetzt. Die Vermieter, die teilweise für einen kleinen möblierten Raum bis zu 500 Mark erhalten werden, zeigen sich energisch zu Wehr.

Mannequins 1949

Ein mühevoller Beruf — Die ikonische Mode ...

Ist es zu glauben, daß es diesem glänzenden und so verlockend scheinenden Beruf des Mannequins an Kandidatinnen fehlt? An sich mangelt es nicht an Bewerberinnen, aber tüchtige Vorführdamen, die, nachdem sie eine ernsthafte Ausbildung genossen haben, auch außer ihrem Beruf treu bleiben, sind sehr selten.

Welch große körperliche Anpassungsfähigkeit wird von einem Mannequin verlangt! Fordert es die Mode so müssen blitzschnell die Brüste „verschwinden“. Zur Zeit erfreuen sich auch „Kleinstädter“ an „Häuten“.

Aus Hollywood

Eremitage

Cary Grant wird in absehbarer Zeit neben Irene Dunne in dem Columbia Film „Peer / Serenade“ zu sehen sein. Er liebt die Zurückgezogenheit gebt niemals aus und verbringt die Abende am liebsten zuhause bei Bart und guten Büchern.

Sie kennt sich aus

In dem Metro Goldwyns Mayst Film „Clara Schumanns große Liebe“ spielt Katharine Hepburn die Rolle der Clara Schumann und wurde von ihrem Partner Paul Henreid, scherzweise gefragt: „Sag mal Kathy, hast Du den überhaupt eine Ahnung von Schumann und seiner Musik?“

Was die Hollywood-Stars verdienen

Nach den Angaben der amerikanischen Finanzbehörden hatte der Filmstar Humphrey Bogart im vergangenen Jahre 1948 die höchsten Einnahmen unter den Schauspielern Hollywoods. Er bezog 120 Millionen Dollars.

Neues Fahrrad für Rennfahrer

Es ist bemerkenswert, daß das Fahrrad während des letzten Jahrhunderts kaum irgendwelche bemerkenswerte Neuerungen erfahren hat. Wenn es wirklich einmal gelänge, diesen Fortschritt in der Konstruktion der altbewährten Modelle zu erzielen, dann ist dies im Allgemeinen nur möglich nach langer sorgfältiger Forschungsarbeit.

triebende beländliche handelnde Politiker wird sich deshalb nicht über Nacht auf universelle Politik umstellen können. Anderserseits wird er sich mit der Idee der internationalen Völkervereinigung, die in der Luft liegt, auseinandersetzen müssen.

SCHRIFT UND CHARAKTER

Eroder Christiansen und Elisabeth Carnap: Lehrbuch der Handschriftkunde. 192 Seiten mit 46 Seiten Schriftproben als Anhang. 2. Auflage. Heftleisen DM. 14.80. Teclum-Verlag Stuttgart 1948.

Obwohl sich die Graphologie als Wissenschaft noch im Frühstadium befindet, beweist das sorgfältig angelegte und durch interessante Schriftproben von Genies durchschalltenschen und Verbrechern hergestellte Lehrbuch augenfällig, welches Weg sie doch bereits seit Goethes und Lavaters Zeiten einer intuitiven Taster zurückgelegt hat.

Von der Idee zur Uraufführung

Das Werden eines Films im Südwestfunk. Am 18. März begann der Südwestfunk in seiner Sendung „Scheinwerfer auf“ von 20 bis 20,45 Uhr mit einer großen Sendefolge in

der das Werden eines Films von der Vorbereitung über die aktive Dreharbeit bis zur Uraufführung geschildert wird. Diese Sendefolge liegt in der Hauptsache der neuen Musikfilm der Atlantic „Eine große Liebe“ zugrunde, den Hans Bertram am 4. März in Baden-Baden zu drehen begann und der zu einem großen Teil in Baden-Baden und Umgebung spielt.

Verein der Namensvettern

Was in Deutschland Marie Schuler und Schmidt sind in Frankreich Dupont Durand und Duval. Alle die Pariser Telefonbücher stellen Hunderte von Trägern dieses Namens. Nun ist einer von ihnen auf den Gedanken gekommen alle Duponts Durands und Duvals zu einem Verein zusammenzulassen.

schafft sich über alle Berufswege vom Minister bis zum Straßenkehrer erstreckt könnte man dann von einem wenn auch kleinen, Staat im Staate sprechen.

Fast ein Schottenwitz

Der alte Schottenwitz des erzählt daß die Familie eines einheimigen vorstrebenden Schotten um Holz und Geld zu sparen für den Toten eines entsprechend vereingtes Sorgfertigen ließ in England überbrumpft werden. Die Witwe Thomas Shepleys in Maclostield starb zufällig am Tage da ihr Gatte beerdigt werden sollte.

Hitlerzeit interessiert

Die französische Öffentlichkeit interessiert sich lebhaft für das Deutschland der Hitlerzeit. Wie die „Nouvelles Littéraires“ urteilen, befand sich Deutschland in jenen Jahren unter einem schrecklichen Druck und in einem Zustand der dem Ausländer zugleich faszinierend und geheimnisvoll erscheinen mußte.

Werk dir, Haustrau

Gallert oder Sülze werden schnell fest, wenn man sie in kaltes Wasser stellt. In dem etwas Salz aufgelöst hat das Waschwerden ein Obert und verhindert wenn man zwischen 1. Handbender und Fruchtanlage etwas Semmelkrumen streut.

Echo aus Baden

Leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit

Nach dem Bericht über die Arbeitsmarktlage im Februar 1949 hat sich die im Vormonat festgestellte starke Zunahme der Arbeitslosigkeit in Südbaden nicht fortgesetzt. Die Statistik zeigt nur noch eine geringe Steigerung um 83 auf 4995. Hinter dieser Ziffer verbirgt sich eine wachsende männliche und abnehmende weibliche Arbeitslosigkeit.

Verlängerungen in der Schuh- und Bekleidungs-wirtschaft

Die Schuhreparaturwerkstätten melden nach einem Bericht des Landesamts nicht mehr eine so dringliche Nachfrage nach Schuhmachern wie noch vor wenigen Wochen. Das vergrößerte Angebot an neuem Schuhwerk verlagert allmählich den Schwerpunkt der Nachfrage von den handwerklichen Reparaturbetrieben zu den industriellen Betrieben. Die gleiche Entwicklung wird für das Schneiderhandwerk erwartet.

Glühlampen-Bezugskarte für Haushaltungen

Bis eine genügende Menge von Glühlampen zur Verfügung steht, wird zur Erzielung einer möglichst gleichmäßigen Versorgung aller Haushalte in Südbaden für Glühlampen bis zu 100 Watt eine Glühlampenbezugskarte für die Haushaltungen eingeführt. Die Karten werden beim Empfang der Lebensmittelkarten für den Monat April ausgegeben.

Zur Ausgabe gelangen Glühlampen-Bezugskarten für Einzelhaushaltungen in weißer Farbe, für Haushalte mit 2 bis 3 Personen in grüner Farbe und für Haushaltungen mit 4 und mehr Personen in roter Farbe.

Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe des Jahres die allgemeine Versorgung mit Glühlampen sich so bessert, daß Glühlampen in genügendem Umfang im freien Verkauf zur Verfügung stehen, wie bei Glühlampen von mehr als 100 Watt.

Ausgleichszahlungen für Getreideablieferungen vor dem 1. November 1949

Das Badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung teilt mit: Die Getreidepreise sind in Südbaden mit Wirkung vom 1. November 1948 erhöht worden. Damit jene Erzeuger, die vor diesem Termin Getreide aller Art zu den damals noch gültigen Preisen ablieferen, nicht benachteiligt werden, hat das Ministerium verfügt, daß diesen Landwirten auf Antrag der ihnen zustehende Differenzbetrag nachträglich vergütet wird. Dieser Betrag wird durch die Firma angerechnet, bei der das Getreide unter Anwendung des alten Preises abgeliefert wurde. Der Erzeuger, der sein Getreide vor dem 31. 10. 48 abgeliefert, kann einen Antrag auf Ausgleich der Differenzbeträge bis spätestens 15. 1. bei der Firma einreichen, bei der er das Getreide abgeliefert hat.

Die Differenz zwischen den alten und neuen Preisen beträgt je Doppelzentner bei Roggen 4,70 DM, Menggetreide 4,70 DM, Weizen 5,10 DM, Braugerste 6,50 DM, Industrieerste 2,60 DM, Futtergerste 2,60 DM, Futterhafer 0,90 DM, Industriehafer 1,70 DM.

Die Erzeuger werden nochmals darauf hingewiesen, daß der 15. April Endtermin für die Einreichung der Anträge ist.

Zur Frage der Fleischrationserhöhung in Südbaden

Zur Förderung des Badischen Gewerkschaftsbundes auf Erhöhung der Fleischrationen wird vom Ernährungsministerium die Tatsache des großen Angebots von Fleisch durch Schwarzverkauf nicht bestritten. Eine Entscheidung des Kabinetts über die Erhöhung der Rationen sei bisher noch nicht getroffen, aber man werde nicht umhin können, dieser Frage bald näher zu treten, auch gegen den Widerstand derjenigen Kreise, die aus der augenblicklichen Situation erhebliche Vorteile ziehen. Eine statistische Stichprobe habe ergeben, daß die notwendige Mehrleistung ohne weiteres aufzubringen sein dürfte. Eine Neuregelung liege auch im Interesse des realen Metzgergewerbes. In Württemberg werde be-

reits seit etwa 3 Monaten die Überproduktion an Fleisch durch Schwarzverkauf-Betriebe zur Höhe von 200 g abgefangen. Eine Legalisierung der Fleischabgabe erscheint nach Ansicht der genannten Stellen auch deshalb nötig, weil die dem Schwarzmarkt zugeführten Tiere der Fleischbeschau entzogen werden und daher unter Umständen schwere gesundheitliche Gefahren für die Bevölkerung eintreten können.

Südbadische Landwirtschaft hat Arbeitermangel

Trotz der begünstigten Frühjahrsarbeiten in der Landwirtschaft hat die Neigung zur Aufnahme gewerblicher Arbeiten unter den mithelfenden

Familienangehörigen nicht nachgelassen. Es wird, so erklärt das Landesarbeitsamt, Schwierigkeiten bereiten, die gemeldeten offenen Stellen zu besetzen. Die Aufnahme von Flüchtling-Familien in bäuerliche Betriebe scheitert häufig daran, daß für die nicht Mitarbeitenden Familienmitglieder von den Bauern kein Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann. Ledige Kriegsgefangene, die nicht in ihren Heimatbezirk zurückkehren können und zu einer landwirtschaftlichen Arbeit bereit wären, erhalten häufig von den Bürgermeisterämtern nicht die Zusage der Aufnahme. Die Zahl der offenen Stellen hat sich im Februar sprunghaft erhöht, jedoch nicht auf den Stand des Vorjahres.

Wiederaufbau des Fremdenverkehrs-Gewerbes

Anlässlich der Wiederöffnung des Hotels „Badischer Hof“ in Baden-Baden für den allgemeinen Fremdenverkehr, wies Dr. Falk-Frankfurt, auf die zunehmende Bedeutung des Fremdenverkehrs für die europäische Wirtschaft hin. Während im Jahre 1946 nur 91.000 Reisende aus den Vereinigten Staaten nach Europa kamen, waren es im folgenden Jahre 154.000 und 1949 bereits rund 300.000. Für 1952 rechnet man mit 500.000 Besuchern aus USA, die schätzungsweise 800 Mill. Dollar in Europa verausgaben werden.

Die Kriegs- und Besatzungsschäden des Beherbergungsgewerbes in den drei Westzonen werden auf 1,2 bis 1,4 Milliarden DM geschätzt. Die Kosten für die Herstellung zusätzlicher Hotelräume mit etwa 30.000 Betten würden sich auf rund 200 Mill. DM belaufen. Für den Wiederaufbau des Fremdenverkehrs in der franz. Zone sind im Rahmen des Marshallplans 5 Mill. Dollar vorgesehen. Die Belegungsrate darf nicht unter 80 Prozent sinken, wenn die Rentabilität der Hotelbetriebe gesichert werden soll.

Zur Förderung des Hotelgewerbes in den drei Westzonen wird die Gründung einer Treuhand-Gesellschaft geplant. Die Werbung für den Fremdenverkehr ist sehr zu begrüßen, darf jedoch nicht zu rasch betrieben werden, damit der Wiederaufbau mit der Zunahme des Fremdenstroms Schritt halten kann.

Reiseverkehr zwischen der französischen und der sowjetischen Besatzungszone

Wie das Landeshauptdurchgangslager bekannt gibt, ist es auffallend, daß die Interzonenreisenden aus der französischen Zone, die sich in die russische Zone begeben wollen und in Bebra eintreffen, zumeist nur unzureichende Grenzüber-

trittsunterlagen bei sich führen, weil, wie sie aus-sagen, die maßgebenden Stellen über die Grenzübertrittsbestimmungen nicht genau unterrichtet sind. Um diesen Reisenden die erfolgreiche Anreise zu ersparen, wird folgendes bekannt gegeben:

Der Grenzübergang aus den Westzonen in die Ostzone und umgekehrt ist für Reisende mit Interzonenpaß nach wie vor über Bebra-Wartha-Eisenach, bzw. Eisenach-Wartha-Bebra möglich. Der Verkehr von Bebra bis Zonengrenze (Herleshausen) wird mit Omnibussen, die auch Gepäck befördern, aufrecht erhalten, welche Bebra um 6.30 Uhr, 7.00 Uhr und 12.30 Uhr verlassen. Anschluß an Omnibusverbindung Herleshausen-Wartha-Eisenach.

Zur Einreise in die Ostzone sind folgende Papiere erforderlich: Gültiger Interzonenpaß, der an einer dafür vorgesehenen Stelle den vorgeschriebenen Leitweg (Bebra-Wartha-Eisenach) enthält. Ferner eine Bescheinigung des Oberbürgermeisters, bzw. des Landrates des Zielortes in der russischen Zone, aus welcher hervorgeht, daß gegen den vorübergehenden Aufenthalt des Reisenden in dem Zielort der russischen Zone keine Bedenken bestehen. Die Bescheinigung hat die eigenhändige Unterschrift des Oberbürgermeisters, bzw. des Landrates zu tragen. Augenblicklich wird nur der rote Abdruck des Dienststempels anerkannt. Am Bahnhof in Bebra ist eine Westdeutsche Wechselstube eingerichtet. Sie ist werktäglich von 4.30 Uhr bis 19.30 Uhr, sonntäglich von 11.00 bis 13.00 Uhr geöffnet. Hier kann Ost in West und West in Ostwährung getauscht werden. Dem Geldwechsel liegt augenblicklich der Kurs 1:0,25 DM (1 Ost DM = 0,25 West DM) zugrunde.

Gynäkologen-Kongreß in Karlsruhe

vom 19. bis 23. April 1949

Zum ersten Male nach 8 Jahren tagen die Frauenärzte aus allen deutschen Zonen wieder, um die Ergebnisse der modernen wissenschaftlichen Forschung und ihre praktischen Ausführungen auszutauschen. Daß die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie, die sonst in Berlin, München oder Wien tagte, Karlsruhe als Tagungsort ausersehen hat, ist nicht nur dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung, sondern auch der Gastfreundschaft der Karlsruher Bevölkerung anlässlich der früheren Ärztekongresse zu verdanken. Wir bitten auch dieses Mal die Bürger der Stadt Karlsruhe, uns vor allem für die Teilnehmer aus der Ostzone Quartiere zur Verfügung zu stellen. Meldungen erbeten an das Kongreßbüro, Frauenklinik der Stadt, Krankenhausanlagen, Moltkestraße 14, Telefon 5430 359. Zimmer in der Nähe der Technischen Hochschule sind besonders erwünscht. Den Quartiergebern werden ihre Gäste namentlich per Postkarte zugewiesen, damit niemand ein angebotenes Quartier vergeblich frei hält. Die Ärzte von

Karlsruhe und Umgebung, die am Kongreß teilnehmen wünschen, erhalten Teilnehmer- oder Tageskarten auf dem Kongreßbüro oder der Ärztekammer. Das Tagungsprogramm liegt dort auf.

Ehrungen durch die TH

Der akademische Grad und die Würde eines Ehrendoktors wurden verliehen: Dr.-Ing. Hans Burkhardt, Vorstandmitglied der Grün und Billfinger-AG, Mannheim, in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Bauingenieurwesens im In- und Ausland; Professor M. Bäckström, Stockholm, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste bei der Entwicklung und Berechnung von Dampfturbinen und Kältemaschinen; Dipl.-Ing. Theodor Boveri, Baden-Aargau (Schweiz), in Anerkennung der Fortschritte, welche die Elektrotechnik, insbesondere auf den Gebieten der Elektrifizierung des Verkehrs und der Erzeugung und Fernübertragung elektrischer Energie seinem in Theorie, Konstruktion und Organisation erfolgreichen und bahnbrechenden Wirken verdankt; Dr.-Ing. Albert Dörnen, Inhaber der gleichnamigen Stahlbauanstalt in Dortmund-Derne, in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen und praktischen Leistungen auf dem Gebiete des Stahlbrückenbaus und insbesondere durch seine Einführung der modernen Schweißtechnik.

Ernennungen an der TH

Der Landespräsident hat unter Berufung in das Beamtenverhältnis zu planmäßigen außerordentlichen Professoren ernannt die bisherigen außerplanmäßigen Professoren Dr. phil. Rudolf Dworzak für das Fach Analytische Chemie und Dr. phil. Hans Wittlich für das Fach Mathematik.

Prof. Dworzak stammt aus Wien, wo er auch studierte und 1923 promovierte und seit 1921 als Assistent am chemischen Institut der Universität tätig war. 1930 habilitierte er sich an der Wiener Universität und wurde daselbst 1940 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Seit seiner Berufung nach Karlsruhe im Jahre 1944 leitet Prof. Dworzak den Lehrstuhl für analytische Chemie der Technischen Hochschule. Seine Hauptarbeitsgebiete sind Analytische Chemie und Mikroanalyse. Prof. Wittlich stammt aus Lendorf bei Kassel, studierte in Marburg/Lahn und Göttingen, wo er 1926 promovierte. Anschließend war er bis zu seiner Habilitation 1933 als Assistent an der Universität Göttingen vor allem bei Prof. Neumann tätig. 1942 bis 1945 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abendschulischen Versuchsanstalt in Göttingen tätig, wurde er 1946 an der Universität Göttingen zum außerplanmäßigen Professor ernannt, bis er im November 1947 der Berufung an die Technische Hochschule Karlsruhe Folge leistete.

Postsparkasse wieder in Tätigkeit

Zur Förderung des Sparwesens auch kleinerer Beträge gibt die Deutsche Post im Vereinigten Wirtschaftsgebiet vom 1. April an durch Postanstalten und Landpoststellen wieder unentgeltlich Postsparkarten ab. Sie ermöglichen das Sparen von Pfennigbeträgen, die in Gestalt von Postwertzeichen beliebiger Werte bis zum Gesamtbetrag von drei DM durch Einkleben in die Postsparkarten entrichtet werden. Verwendbar sind nur die im Vereinigten Wirtschaftsgebiet herausgegebenen Postwertzeichen. Sonderwertzeichen mit Aufschlag gelten mit dem postalischen Nennwert. Sind Freimarken in Höhe von drei D-Mark eingeklebt, so wird der Betrag beim Vorlegen gegen Einreichung der Postsparkarte als Einlage in einem Postsparkbuch gutgeschrieben.

Zum Wiederaufbau Freiburgs

Sonderbriefmarken zu Gunsten der Stadt Freiburg werden voraussichtlich am 24. März in Ausgabe gelangen. Es sind folgende Werte hergestellt worden: 4 Pfennig und 10 Pfennig Zuschlag (violett); 10 Pfennig und 20 Pfennig Zuschlag (grün); 20 Pfennig und 30 Pfennig Zuschlag (rot); 30 Pfennig und 50 Pfennig Zuschlag (blau). Eine Serie kostet mithin 1,80 DM, der Preis eines Blocks ist auf 3,- DM festgesetzt.

Die Höhe der Auflage beträgt je 1 Million je Marke und außerdem 400.000 Blocks. Von den Blocks sind 200.000 Stück gummiert und perforiert und 200.000 Stück gummiert und unperforiert. Hersteller der Entwürfe ist Prof. Dietrich in Bodmann (Bodensee).

Franz-Philipp-Uraufführung

Das Schaffen des katholischen Kirchenmusikers Franz Philipp vollzog sich zuletzt, mehr aus äußeren als inneren Gründen, in der Stille seines Freiburger Domzells, das er, der ehemalige Direktor der badischen Hochschule für Musik, noch vor Ende des Krieges gegen das Karlsruhe vertauscht hatte. Erstmals erklingt vor zwei Jahren wieder seine Stimme, als sein auftrittendes symphonisches Chorwerk von Dr. H. Elisabeth bei der Karlsruher Papstfeier zur Aufführung gelangte. Inzwischen hat Philipp ein Werk nach dem anderen der Öffentlichkeit geschenkt. So wurde seine „Missa Pax vobis“ zu Beginn dieses Jahres erstmals aufgeführt durch den Kölner Domchor mit gleichzeitiger Übertragung im Rundfunk. Weiter steht ein großangelegtes symphonisches Chorwerk nach Texten von Hans Thomas kurz vor der Uraufführung, die voraussichtlich im Juli unter der Leitung von Herbert von Karajan in Wien erfolgen wird.

Die diesjährige Karlsruher Papstfeier bot Gelegenheit, drei seiner neueren Chöre zu hören, darunter — als opus 63 — die uraufführte „Hymne zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus“ für gemischten Chor und Orchester. Uneingeschränktes Lob gebührt Chordirektor P. Hermann für seine umsichtige Leitung.

Kleine Umschau

Freiburg. Das Badische Finanzministerium gab eine Mitteilung der amerikanischen Militärregierung bekannt, wonach ehemalige Kriegsgefangene in amerikanischer Hand ihre Quittungen über die Gefangennahme abgebenen Devisenbeiträge zur Ausstellung eines gesonderten Zertifikats an das POW Informationsbureau niederlegen bei Darmstadt, senden können. Nur Anträge, die vor dem 31. 3. 49 in Niederreden eingehen, werden bearbeitet. Die Devisenzertifikate sind von den zuständigen Landeszentralbanken abzuholen.

Freiburg. In der Jugendherberge Tiltweg wurde der Verband Badisches Jugendberufswerk e. V. gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Regierungsrat im Badischen Innenministerium Dr. Josef Epp gewählt.

Freiburg. Im Zuge der Verwaltungsvereinfachung ist das Landes-Straßenverkehrsamt Baden in Freiburg aufgelöst worden. Die gebliebenen Befugnisse und Aufgaben dieser Behörde werden von der Abteilung Verkehr des badischen Ministeriums der Finanzen wahrgenommen.

Karlsruhe. Frauenärzte aus allen Besatzungszonen werden vom 19. bis 25. April in Karlsruhe zum ersten gynäkologischen Kongreß nach Jahren zusammenzutreffen. Zweck der Tagung ist der Austausch von Ergebnissen moderner wissenschaftlicher Forschung.

Karlsruhe. Am 27. März findet im Badischen Staatstheater die Uraufführung des neuen Bühnenwerkes von Frank Thiess' „Tödlicher Karneval“ statt. Die Inszenierung liegt in den Händen des zukünftigen Bremer Chefintendant Willy Hanke.

Karlsruhe. In der demnächst stattfindenden Uraufführung des Zuckmayerschen Schauspiel „Barbara Blomberg“ im Deutschen Theater in Konstanz, wird Angela Selzer die Titelrolle übernehmen.

Karlsruhe. Wegen der in Basel stattfindenden „Basler Mustermesse“ wird der traditionelle Lörracher Hebeltag vom 15. auf den 22. Mai verlegt.

Singen. Seit zwei Wochen werden in einer besonders günstig eingerichteten Glühlampenfabrik täglich zweihundert Glühlampen hergestellt. Gründer und Leiter des Unternehmens ist ein ausgewiesener Sudetendeutscher. Werkzeuge, Apparate und Spezialmaschinen haben die im Betrieb Beschäftigten selbst angefertigt.

Lindau. Die beiden großen Lindauer Hotels „Holvetia“ und „Reutemann“ sind jetzt von der Besatzungsmacht freigegeben worden. Zusammen mit dem kürzlich gleichfalls freigegebenen Kurhotel in Bad Schachen stehen im Kreis Lindau weitere vierhundert Betten für den Fremdenverkehr zur Verfügung.

Als der Nachtwächter noch die Stunden kündete

Hatte der „Nachtwächter“ auf dem Kirchturm, dem höchsten der recht zahlreichen Türme, die aus dem Auf und Ab der Dächer des alten Reichsstädtchens Gengenbach aufstiegen, die neunte Stunde am späten Abend geschlagen, machte sich drunten in den Gassen der Nachtwächter auf den Weg mit Speiß, Laterne und Horn. Mit diesem zeigte auch er die Stunden an. Für jede Stunde aber psalmodierte er einen besonderen Vers:

Höret, was ich euch will sagen,
Unsre Glock hat neun geschlagen,
Schaut nach dem Feuer und dem Licht,
Denn niemand ein Schaden geschleicht
Lobet Gott den Herrn.

Um zehn Uhr:
Zehn Gebote sind des Herrn,
Die befo'cht ein jeder gern.
Unser Wachen kann nichts nützen,
Gott muß wachen, Gott muß schützen.
Herr! Durch deine Lieb und Macht
Schenk uns eine gute Nacht!

Um elf Uhr:
Elf der Jünger blieben treu,
Gib, daß sie kein Abfall sei.
Um elf Uhr sprach der Herr das Wort:
Gehet in den Weinberg dort!

Um Mitternacht:
Zwölf Stunden hat ein jeder Tag (!)
Wer weiß, wie bald man sterben mag!

Um ein Uhr:
Eins tut not, Herr Jesus Christ,
Laß dich finden, wo du bist!

Um zwei Uhr:
Zwei Wege hat der Mensch vor sich,
Herr, den rechten führe mich,

Um drei Uhr:
Drei Personen wollen wir
Loben in der Gottheit hier!
Und endlich um vier Uhr:
Auf! Erneuert eure Sinnen,
Denn nun weicht die Nacht von hinnen!

Man schrieb das Jahr 1603. Da starb dem Nachtwächter Anton Marin sein Eheweib. Da ihm daheim kleine Kinder der Aufsicht entbehrten, hielt er Umschau im Reichsstädtchen nach einer zweiten Frau. Bald hatte er sein Herz an die Huber-Magdalen verloren. Nur wußte er nicht, wie er ihr seine Liebe gestehen sollte. Da sang er eines Abends, als er bei der Umschau noch Licht sah, nachdem er die sechste Stunde angesagt hatte:

Mein Weib ging früh ins Himmelreich.
Ach, Magdalena, wie war ich reich,
Das Herz ist jebden mir im Leib,
Könnt ich dich haben nun als Weib.

Alein, Nachbarinnen der Magdalena Huber nahmen an der „dienstlichen“ Liebeserklärung des reichsstädtischen Nachtwächters Anstoß und verklagten den Ton wegen „Rubestörung“ beim Rat. Der aber scheint Humor genug besessen zu haben, um die Sache friedlich-schlichtlich ins Reine zu bringen. Zwar bedauerte er dem Marin-Anton, er solle eigene Wünsche und Absichten nicht mit amtlichen Aufträgen verwechseln, ließ es aber auf des Nachtwächters „ritterliches Unterwerfen“ bei einem Verweis bewenden. Im übrigen war man der Meinung, die Magdalena, die da gleichen vor den Rat geladen war, habe durchaus das Zeug, eine Frau „Nachtwächterin“ zu werden. Karle, der Toni hatte keinen Grund, seine „dienstliche“ Liebeserklärung zu bereuen! Balthasar Moser

DER HEIMATSPIEGEL

35 Jahre Bad Krozingen

Bis zum Spätherbst 1911 war das alte, behäbige Brelsgaudorf Krozingen allenfalls durch seine Eisenbahnstation an der Hauptlinie Freiburg-Basel als Umsteigeplatz in die Kleinbahn Staufen-Sulzburg bekannt.

Wunderwirdig strömt die Welle, Strömt der heiße Dampf der Quelle, Mut wird freier, Blut wird neuer Bei dem Wasser, bei dem Feuer!

Stadtratssitzung in Kenzingen

Kenzingen. In der letzten öffentlichen Stadtratssitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die notwendig gewordene Einrichtung einer Wanderherberge soll nach Freiwerden des jetzt noch belegten Herbergsraumes im Gasthaus „Zum Salmen“ wieder erfolgen.

Freiburger Kammerspiele: „Der Hauptmann von Köpenick“

„Ein deutsches Märchen“ nennt Karl Zuckmayer im Untertitel diesen 17 Einzelszenen umfassenden Bilderbogen, vor bald zwanzig Jahren geschrieben und über zahlreiche Bühnen des In- und Auslandes gegangen und immer wieder hervorgeholt.

Schlußfeier der Landwirtschaftsschule Villingen

Villingen. Die Schlußfeier der Landwirtschaftsschule Villingen, die im „Waldschöble“ stattfand, konnte mit dem 20jährigen Jubiläum der Schule verbunden werden.

Rektor Wunderlich als Oberleiter und Musiklehrer Maichle sowie Ehrw. Frau Canisla als Organisten bieten die Gewähr für gute Leistungen. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig in seinen Aemtern bestätigt.

Konzert der Münchener Sinfoniker

Villingen. Ein musikalisches Erlebnis mit großem Erfolg wurde das Münchener Sinfonikerkonzert, das unter der Regie des Volksbildungswerkes stattfand.

Frühjahrskonzert des Männerchors Villingen

Villingen. Der Männerchor 1887 tritt am Mittwoch, 30. März, wieder mit einem großen Frühjahrskonzert im Theater am Ring an die Öffentlichkeit.

Aus den Schwarzwaldgemeinden St. Georgen und Triberg

St. Georgen. Im Mittelpunkt der Besprechungen, die der wiedergegründete Naturheil- und Kneippverein St. Georgen gelegentlich seiner Generalversammlung abhielt, stand die Wiederinstandsetzung des Luftbades.

St. Georgen. Bürgermeister Riemenzperger konnte in der letzten nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung die erfreuliche Feststellung machen, daß bereits die Beschäftigten aller größeren Betriebe die vorgesehenen zehn Arbeitsstunden, die dem Wohnungsbaubüro zufließen sollen, abgeleistet haben.

St. Georgen. Zum Stadtpfarrer der kath. Kirchengemeinde wurde der bisherige Pfarrverweser Albert Haßler zur Freude der Kirchengemeinde bestellt.

Ochs, Schriftführer Eble, Übungswarte Stoll und Maier, technischer Leiter Erich Weisser, für Rascnkraftsport Wilh. Rosenfelder, Jugendwart Phil. Hauer.

Triberg. Nachdem Münchens Sinfoniker dieser Tage in Villingen ihr meisterhaftes Können zu Gehör brachten, konnten sie hier ebenfalls einen überwältigenden Erfolg feiern.

Was bietet Freiburg?

Donnerstag, den 24. März: Städt. Bühnen. Casino: „Zar und Zimmermann“, 20.00 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Neue Filme in Freiburg:

„Der Apfel ist ab“

Das ist nun der Film, um den seit Beginn der Dreharbeiten soviel, uns scheint fast zuviel, geredet und geschrieben wurde.

„Fregola“

Marika Röck in ihrem ersten Nachkriegsfilme, der in Oesterreich gedreht wurde. Wieder ist einer der üblichen Revuefilme entstanden, doch Marika Röck tanzt und singt sich mit neuen Schlagern in die Herzen der Zuschauer.

Fahrplanänderung

Auf der Omnibus-Linie Freiburg-Waldkirch ist folgende Fahrplanänderung eingetreten: Abfahrt Freiburg-Hauptbahnhof 12.15 Uhr, Denzlingen-Bahnhof an 12.35, Waldkirch an 12.50.

Chronik aus Mengen

Mengen. Veranlaßt durch die günstige Witterung der letzten Tage, haben die Bauern die diesjährigen Feldarbeiten mit der Aussaat von Getreide und Hafer begonnen.

in aller Welt aus diesem Schuster Voigt, der Mensch, der nur sein kleines Lebensrecht will, ob in Baracke 9 des Flüchtlingslagers X untergebracht, ob in Frankreich, England, Amerika, Rußland, China oder Indien von Mächten, die eben stärker sind, vor die Tür gewiesen.

In Freiburg, in den Kammerspielen, wird dieser Schrei vernommen, und zwar in einer Aufführung, bei der es nicht ins Gewicht fällt, ob man sich das eine oder andere hätte besser oder anders denken können.

sich vor allem Ewald Allner als Offizier, der den bunten Rock ausziehen muß, und K. H. Welke, Magistratssekretär und enttäuschter Vizefeldwebelanwärter, beachtlich; daß diese Charaktere, menschlich doch so anständig angelegt in ihrer Staatspflichtenwelt, später die Militaristen und begeisterten Pg's stellten, tauchte das, was diese beiden Schauspielere ihnen großzügig und warmherzig verständnisvoll eingaben, in den Schatten postamer Tragik.

Und der nicht sehr laute, weil aus nur geringer Kraft geborene, aber vielleicht um so eindringlichere Menschenschrei — wird er in Freiburg gehört werden in allen Aemtern, Schalterstellen, Paragraphen- und Verordnungsanstalten? Die Helmlosen, die Flüchtlinge, die Armen, die Unterdrückten melden sich ihm richtig zeitnah begriffenen Theater auch hier zu Worte. Dr. Eberhard Medel.

